

Anlage 2.3	Verlaufsplanung/Materialien
------------	-----------------------------

Titel Anwendungs- beispiel		„Das KZ vor der Haustür“ – KZ Spaichingen, ein Außenlager von Natzweiler-Struthof		
		Verlaufsplanung/ Materialien		
Zeit/ Phase	Inhalte/ methodische Hinweise	Material		
		G	M	E
1. Doppelstunde				
Einstieg LV1 UG1	Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem Straßenschild, das zur KZ-Gedenkstätte führt, konfrontiert. In einer kurzen Einführung (LV) lokalisiert die Lehrkraft das Straßenschild: es befindet sich an der Abzweigung aus der Angerstraße in den Franziskusweg in Spaichingen. Im UG wird besprochen, worauf das Schild verweist (<i>„Erläutert, zu welchem Ort das Straßenschild führt.“ „Erklärt die Begriffe KZ und Ehrenmal.“</i>). In Klasse 9 ist nicht zu erwarten, dass die Schüler Vorkenntnisse haben, deshalb bleiben zunächst Spekulationen zum Begriff KZ stehen.	AB 15_Folie 1	AB 15_ Folie 1	AB 15 _Folie 1
LV2	Weitere Konkretisierung der Konfrontationsphase – Begegnung mit der Gedenkstätte Folgt man dem Straßenschild gelangt der Besucher zum Ehrenmal, das ein Ensemble aus			

ES 2/Präsentation/UG3	ausgefüllt wird. Auf E-Niveau bzw. in der Oberstufe entwickeln die Gruppen selbstständig ein Tafelbild. Die Ergebnisse werden von einer Gruppe präsentiert und im Plenum kritisch besprochen und eventuell ergänzt. (UG)			
LV3	Überleitung zur Lerntheke „Das KZ vor der Haustür – KZ Spaichingen“ Im kurzen LV wird zusammengefasst, was bis jetzt zum Konzentrationslager Spaichingen bekannt ist, es war ein Außenkommando des Arbeitslagers Natzweiler-Struthof im Elsaß. Nun	AB 16_ Folie 2	AB16_ Folie 2	AB 16_ Folie 2

UG4	werden die Schülerinnen und Schüler mit einer Fotomontage konfrontiert, die die ehemaligen Lagerbaracken in einer heutigen Luftaufnahme des Stadtzentrums zeigen. Der Klasse wird bewusst, dass sich das ehemalige Lager im heutigen Herzen der Stadt Spaichingen befand. Dort, wo heute Busbahnhof, Rathaus, evangelisches Gemeindehaus zu finden sind, waren die ehemaligen Häftlinge des KZ Spaichingen untergebracht. Als weitere Konkretisierung zeigt die Lehrkraft eine Aufnahme eines der drei KZ-Gebäude aus dem Jahr 1952. Im UG wird gesammelt, welche Aspekte zum Thema KZ Spaichingen nun weiter untersucht werden müssten. Möglicherweise kommen aus der Klasse Aspekte wie Geschichte des Außenlagers, Lageralltag für Häftlinge, Reaktionen der Bevölkerung, Verantwortliche/ Täter, Ende des Lagers, Gedenken/Erinnerung. Diese sechs Aspekte werden nun in den folgenden 45 Minuten (insgesamt 90 Minuten) in einer Lerntheke bearbeitet.			
-------------------	---	--	--	--

--	--	--	--	--

--	--	--	--	--

--	--	--	--	--

--	--	--	--	--

2. Doppelstunde	„Das KZ vor der Haustür“ – KZ Spaichingen – eine Rekonstruktion der Ereignisse zwischen September 1944 und April 1945 – Möglichkeiten der Erinnerung			
Einstieg LV1 EA 1	Erarbeitungsphase 1: „Das KZ vor der Haustür – KZ Spaichingen“ Im Lehrervortrag wird kurz erläutert, dass die in der vergangenen Stunde begonnene Lerntheke fortgesetzt wird. Die Schülerinnen und Schüler haben 45 Minuten Zeit, sich mit den noch nicht erarbeiteten Themenbereichen zu befassen. (EA)	AB7a/ Lösungshinweis AB8a/Lösungsvorschlag AB9a/Lösungsvorschlag AB10a/Lösungsvorschlag AB11a/Lösungsvorschlag AB12a/Lösungshinweise	AB7b/ Lösungshinweis AB8b/ Lösungsvorschlag AB9b/Lösungsvorschlag AB10bLösungsvorschlag AB11b/Lösungsvorschlag AB12b/Lösungshinweise	AB7c/ Lösungshinweis AB8c/Lösungsvorschlag AB9c/Lösungsvorschlag AB10c/Lösungsvorschlag AB11c/Lösungsvorschlag AB12c/Lösungshinweise

EA2/Metaplanwand/ Kärtchen und Stifte UG1	Erarbeitungsphase 2: Emotionale Verarbeitung und Begegnung mit dem Grauen: Bevor eine sachlich-fachliche Besprechung der erarbeiteten Inhalte stattfindet, muss den Lernenden Raum geboten werden auf emotionaler Ebene über die erfahrenen Sachverhalte zu reflektieren und zu sprechen. An einer Metaplanwand werden Fotos der drei Bronzetafeln, die an drei Stellen des ehemaligen Barackengeländes angebracht sind, angeheftet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Kärtchen, auf dem der Satz <i>„Ich stehe vor den Gedenktafeln, die an das KZ Spaichingen erinnern und denke an,...“</i> vervollständigt werden muss. (EA) Die Kärtchen werden an der Metaplanwand befestigt, nun besteht die Möglichkeit im Plenum über die Gedanken zu sprechen.	B20, B22, B23 AB13	B20, B22, B23 AB13	B20, B22, B23 AB13
GA1 GA1/Präs1/UG2	Erarbeitungsphase 3: Zusammenführung und Vertiefung der Ergebnisse Die zu Beginn der Einheit von den Schülern gesammelten Leit- und Arbeitsfragen zum Thema werden von der Lehrkraft ausgegeben. In Gruppen mit vier Schülerinnen und Schüler werden die Fragen beantwortet. (GA) Alternative: Als Ergebnissicherung wäre es auch möglich zu jedem Themenbereich aus der Lerntheke eine Gruppe zu bilden. Die Gruppenmitglieder gleichen in einer Gruppenarbeitsphase ihre	AB 14	AB14	AB14

	Ergebnisse ab und präsentieren dann anschließend dem Plenum das gemeinsame Ergebnis. Vorteil dieser Variante ist, dass die einzelnen Arbeitsaufträge aus der Lerntheke im Klassenplenum besprochen werden. (Methoden- und Sachkompetenz)			
UG3	Problematisierung: Aufgabe und Umgang mit dem Thema Ein Foto des Ehrenmals und die Aussage des Regierungspräsidenten Birn, anlässlich der Einweihung des Denkmals, wird gezeigt. Im UG erläutern die Schüler zunächst das Zitat. (Sachkompetenz) Mit der Frage, welche Wege des Umgangs mit dem Geschehen aufgezeigt werden, soll deutlich werden, dass Erinnern, Aufarbeitung, Kunst und Religion Wege sein können (Reflexionskompetenz). Welche Aufgabe Birn für die nachfolgenden Generationen anspricht muss ebenfalls thematisiert werden. (Orientierungskompetenz) Er fordert indirekt auf, ein mündiger Bürger zu sein.	AB 17 _ Folie 3	AB17_Folie 3	AB 17 _ Folie 3

--	--	--	--	--

Erläuterung der Arbeitsmaterialien

Eine Differenzierung zwischen den Niveaustufen findet in unterschiedlicher Aufgabenstellung statt. Auf G-Niveau sind die Aufgaben enger gefasst, während auf E-Niveau komplexere und eigenständige Lösungen erwartet werden.

Folie1 Straßenschild, das zum KZ-Ehrenmal weist

Das Straßenschild, an dem man heute vorbei gehen kann, ihm folgen kann, bietet eine gute Möglichkeit den Prozess historischen Fragens und Denkens anzuregen. Vergangenheit wird in der Gegenwart direkt benannt, das ist motivierend für Schülerinnen und Schüler weiter zu fragen, wissen zu wollen. Lerngruppen, die sich zum ersten Mal mit dem Thema Nationalsozialismus beschäftigen, spekulieren über die Begriffe KZ und Ehrenmal, während Klassen der Oberstufe bzw. berufsbildenden Schulen (Berufliches Gymnasium, Berufskolleg, Berufsfachschule) bereits im ersten Unterrichtsgespräch Vorwissen einbringen. Unabhängig von der Niveau- und Klassenstufe wird der Begriff Ehrenmal thematisiert, um bereits in der ersten Phase der Unterrichtseinheit für die Frage der Erinnerungsarbeit zu sensibilisieren, die am Ende der Einheit vertieft wird. (**Orientierungskompetenz, Fragekompetenz, Reflexionskompetenz**)

AB1 Erinnern – das KZ-Ehrenmal in Spaichingen

Im Anschluss an die Konfrontation mit dem Straßenschild steht auf dem **AB** das Ensemble des Ehrenmals im Mittelpunkt. Das im Jahr 1963 erneuerte Ehrenmal befindet sich in einem Viereck, das von Buchenhecken umsäumt ist, direkt neben der Bahnlinie Tuttlingen-Rottweil. Das Zentrum bildet eine sieben Meter hohe Skulptur aus Eisenrohren, davor ist im Boden eine Tafel mit der Inschrift „*Den*

Opfern der Gewalt“ eingelassen. Weitere vier Bodenplatten befinden sich auf der Fläche, sie tragen Namen von 30 Opfern, die im KZ-Spaichingen umkamen und an dieser Stelle von Nazischergen verscharrt wurden. Der Künstler Roland Martin hat die Skulptur entworfen und hergestellt. Es sind ineinander verschränkte Kreuze aus verschiedenen starken Eisenrohren zusammengefügt, im oberen Knotenpunkt ist eine Dornenkrone zu erkennen. In **PA** bearbeiten die Schüler und Schülerinnen die Arbeitsanregungen. Eine Differenzierung zwischen G- und M-Niveau findet nicht statt. Es werden **Sach-, Methoden- und Fragekompetenz** gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler zunächst Informationen benennen, dann das Kunstwerk beschreiben und Fragen formulieren, die zur weiteren “Spurensuche“ motivieren. Auf E-Niveau bzw. für Klassen der Sekundarstufe 2 wird der Arbeitsauftrag erweitert. Interpretation der Skulptur und Reflexion über die Art des Erinnerns sensibilisieren, Religion und Kunst als mögliche Wege mit der grausamen Geschichte umzugehen, zu erkennen. Hierbei wird die **Reflexionskompetenz** angeregt.

AB2 Konzentrationslager im System des nationalsozialistischen Terrorregimes – Nationalsozialistische Weltanschauung

Um das System des nationalsozialistischen Terrorregimes zu verstehen ist es unabdingbar, den ideologischen Hintergrund zu kennen. Eine Expertengruppe beschäftigt sich mit Auszügen aus Hitlers „*Mein Kampf*“ zu den Themen Rassenideologie, Menschenbild und Lebensraumideologie. Allen drei Niveaustufen liegen dieselben Textausschnitte aus der Quelle vor. Eine Differenzierung findet über die Arbeitsanregungen statt. Für Schülerinnen und Schüler, die auf G-Niveau arbeiten sind die Textausschnitte bereits mit Schlagworten überschrieben, die Schüler fassen zunächst die Inhalte in eigenen Worten zusammen (**Sachkompetenz**), erörtern dann mögliche Handlungskonsequenzen, die sich aus der Ideologie ergeben (**Reflexionskompetenz**) und nehmen kritisch Stellung zu Hitlers Gedankenwelt (**Reflexionskompetenz**). Die beiden letzten Arbeitsaufträge unterscheiden sich für M- und E-Niveau nicht. Auf M-Niveau soll zusätzlich zur Zusammenfassung der Inhalte eine passende Überschrift zu den einzelnen Abschnitten gefunden werden, während auf E-Niveau der Text ohne Sinnabschnitte vorgelegt wird, haben die Schüler die Aufgabe den Text in Abschnitte einzuteilen und passende Überschriften zu finden, die nicht vorgegeben sind, wie auf M-Niveau. Es wird mehr eigenverantwortlicheres Arbeiten mit dem Text gefördert sowie die **Rekonstruktions- und Reflexionskompetenz**.

AB3 Konzentrationslager im System des nationalsozialistischen Terrorregimes – Rechtsgrundlage für den NS-Terror

Die rechtliche Grundlage für die Verfolgung von vermeintlichen Feinden bot die „*Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat*“ vom 28. Februar 1933. Für alle drei Niveaustufen liegt ein Ausschnitt aus der genannten Notverordnung vor. Der Expertengruppe sollte deutlich werden, dass ein Feindbild gegenüber Kommunisten aufgebaut wird. Der angeblichen Bedrohung wird mit Eingriffen in Persönlichkeitsrechte begegnet, die in der Weimarer Verfassung verankerten Grundrechte werden ausgehebelt und bieten den Nationalsozialisten die machtpolitische Möglichkeit ungeachtet von Grundrechten gegen „Feinde“ vorzugehen. Auf G- Niveau sollen zunächst die außer Kraft gesetzten Grundrechte sowie die Strafmaßnahmen bei Nichtbeachtung der Verordnung unterstrichen werden (**Methoden- und Sachkompetenz**). Indem die Schülerinnen und Schüler danach kritisch beurteilen, was die Verordnung für das Leben der Bürger bedeutet und welche Handlungsmöglichkeiten den Nationalsozialisten eröffnet werden, wird die **Reflexionskompetenz** unterstützt. Für Gruppen, die auf M-Niveau arbeiten wird das Unterstreichen der Inhalte nicht explizit genannt, sondern es wird erwartet, dass die Schüler die Methode selbstständig anwenden. Deshalb kann hier auch ein Schritt weiter gegangen werden und es wird verlangt, dass die Schülerinnen und Schüler die außer Kraft gesetzten Rechte charakterisieren, möglicherweise wird auch der Begriff Grundrechte genannt. (**Sach- und Reflexionskompetenz**) Zusätzlich soll das von den Nationalsozialisten dargestellte Bedrohungsszenario von der Lerngruppe erfasst werden. (**Reflexionskompetenz**) Inhaltlich kommen für das E-Niveau eine Beurteilung des Strafmaßes und weshalb die Notverordnung ein Angriff auf die Demokratie darstelle hinzu (**Reflexionskompetenz**). Die Aufgabenstellung verlangt das Erfassen von Fachsprache und komplexe Fragestellungen. (**Orientierungs- Reflexions-, und Methodenkompetenz**)

AB4 Konzentrationslager im System des nationalsozialistischen Terrorregimes – Verfolgte im NS-Staat

Die Expertengruppe, die AB4 erhält, beschäftigt sich mit den Personengruppen, die in Konzentrationslagern interniert sind. Das Bild- und Textmaterial unterscheidet sich für G- und M-Niveau nicht, für das E-Niveau kommt ein Auszug aus Hitlers „*Mein Kampf*“ hinzu, in dem deutlich wird, dass Kommunisten, Sozialdemokraten und generell das demokratische System als „Feindbild“ dargestellt wird. Auf

E-Niveau wird so die Häftlingskategorie „*Politisch*“ spezifiziert. Die Arbeitsaufträge unterscheiden sich für die drei Niveaustufen. **Sach- und Methodenkompetenz** wird gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler die Bezeichnungen auf der Bildtafel rekonstruieren. Auf allen Niveaustufen soll reflektiert werden, weshalb gerade die genannten Personengruppen verfolgt wurden und wozu diese Klassifizierung diente. (**Reflexionskompetenz, Fragekompetenz**) Für Schüler die auf M- und E-Niveau arbeiten kommt ein Perspektivwechsel hinzu, es soll rekonstruiert werden, was die Klassifizierung für die Häftlinge bedeutet haben mag. Mehr Selbstständigkeit sowie Umgang mit Fachbegriffen wird auf E-Niveau unterstützt. (**Methoden-, Reflexions- und Sachkompetenz**)

AB5 Konzentrationslager im System des nationalsozialistischen Terrorregimes – Konzentrationslager als Mittel der Unterdrückung

Um zu verstehen, dass das Lager vor Ort in Spaichingen zum gesamten System gehörte, ist Kartenmaterial geeignet, auf dem die bekannten Namen neben der Nennung von Spaichingen stehen. Für alle Niveaustufen liegt das selbe Material vor, eine Differenzierung findet in der Aufgabenstellung statt. Es werden zwei Karten vorgelegt, einmal eine Übersichtskarte für das gesamte ehemalige Deutsche Reich, hier werden die Konzentrationslager ohne Außenkommandos genannt. Zusätzlich ist angegeben, in welchem Zeitraum das entsprechende Lager bestand. Die zweite Karte enthält die Konzentrationslager im Land Baden-Württemberg, hier ist auch Spaichingen als Außenlager von Natzweiler-Struthof vermerkt. Zunächst beschreiben die Schülerinnen und Schüler auf allen Niveaustufen, die auf den Karten enthaltenen Informationen (**Methoden- und Sachkompetenz**). Spaichingen wird auf der Karte lokalisiert und als Außenlager von Natzweiler-Struthof erkannt. Auf M- und E-Niveau wird eine weiter gehende Interpretation der Informationen verlangt, indem Erklärungen dafür gefunden werden sollen, weshalb im Osten erst in den 40er Jahren Lager errichtet wurden und weshalb dort die Vernichtungslager angesiedelt waren. (**Reflexions- und Orientierungskompetenz**) Inhaltlich wird für M- und E-Niveau dasselbe Ergebnis erwartet, doch die Fragestellung ist für das E-Niveau etwas abstrakter formuliert.

AB6 Konzentrationslager im System des nationalsozialistischen Terrorregimes - Ergebnissicherung

Für die Niveaustufen G und M ist das AB 6 konzipiert. Nachdem die Experten die anderen Gruppenmitglieder über ihren Themenbereich informiert haben (**Methodenkompetenz, Sachkompetenz**), werden die Inhalte nun in Zusammenhang gebracht. Die Schülerinnen und Schüler füllen in Gruppenarbeit das Strukturbild aus. (**Sach-, Methoden- und Reflexionskompetenz**) Auf E-Niveau entwickeln die

Gruppen ein eigenes Tafelbild und fassen die Ergebnisse des Gruppenpuzzles zusammen. Es wird mehr Selbstständigkeit und Strukturierungsfähigkeit gefördert.

Folie 2 – Überleitung zum KZ vor der Haustür

Die **Orientierungskompetenz** steht beim ersten Foto im Fokus. Den Lernenden wird bewusst, dass sich die ehemaligen Lagerbaracken im Herzen des heutigen Spaichingen befanden. Damals war das Gelände außerhalb der Stadt, grenzte aber doch an Gärten und Wohngrundstücke an. Die Fotografie einer der drei Lagerbaracken aus dem Jahr 1952 soll die Schülerinnen und Schüler anregen Fragen zu stellen. (**Fragekompetenz**)

AB 7 Geschichte des Konzentrationslagers in Spaichingen - Lerntheke

Den drei Niveaustufen liegt ein darstellender Text vor und eine Fotografie des Lageplans der Lagerbaracken aus dem Baugesuch der ehemaligen „Metallwerke Spaichingen“. Eine Differenzierung findet in der Aufgabenstellung statt. Auf G-Niveau wird hauptsächlich **rezeptiv** gearbeitet. Ansatzweise werden **reflexive** Fähigkeiten geschult, da die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die Lektüre zwischen falschen und richtigen Aussagen entscheiden müssen. **Methodenkompetenz** wird gefördert, indem die Lernenden zur Textarbeit angeleitet werden. Für M- und E-Niveau ist mehr Selbstständigkeit in der Textarbeit verlangt. Es soll in eigenen Worten eine kurze Chronik des Spaichinger Konzentrationslagers erstellt werden. (**Sach-** und **Methodenkompetenz**) Mit der nächsten Aufgabe wird die **Orientierungskompetenz** gefördert, die Veränderung im Selbstverständnis der Lager zwischen 1933 und 1944 soll aufgezeigt werden. Zur Beantwortung ist Vorwissen aus der ersten Stunde notwendig. Den Schülern wird bewusst, dass die Lager in der Endphase des Krieges keine „Umerziehungslager“ waren, sondern in die Kriegsindustrie eingebunden. Häftlinge wurden unter schlimmsten Bedingungen ausgebeutet, wer nicht als Arbeitskraft dienen konnte, dessen Tod wurde billigend in Kauf genommen. Für die Oberstufe bzw. das E-Niveau ist eine zusätzliche Aufgabe vorgesehen. Es soll die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens in Spaichingen beurteilt werden. Eigenständiges Denken und Kombinieren sind notwendig. **Orientierungs-, Reflexions- und Beurteilungskompetenz** werden gefördert.

AB8 Lageralltag der Häftlinge – Lerntheke

Im Respekt und Gedenken an die Opfer des Konzentrationslagers nimmt die Betrachtung der Lebensumstände im Spaichinger Lager einen Schwerpunkt ein. Das Arbeitsblatt ist umfangreich und könnte eventuell, je nach Lerngruppe für das G-Niveau gekürzt werden. Vom Spaichinger Lager sind keine Relikte mehr übrig, bis auf Bauholz und einer Häftlingshose. Die Hose ist auf Bild 12 zu sehen. Der abgemagerte Zustand des Häftlings, der die Hose getragen hat wird vor Augen geführt, da die Verkleinerungsmöglichkeit nicht ausreichte, die Hose weist zusätzliche Abnäher auf, um das Kleidungsstück noch enger zu machen. Erinnerungen von ehemaligen Häftlingen sind zusammengefasst, die einen Eindruck über die menschenunwürdigen Lebensbedingungen geben. Interessant ist hierbei, dass sich ein Häftling eher positiv über die Einrichtung Spaichingen äußert. Eine weitere Perspektive bieten die Beobachtungen eines damals neunjährigen Jungen aus Spaichingen, dessen Eltern einen Garten besaßen, der direkt an das KZ-Gelände angrenzte. Als weitere Quelle ist eine Fotografie aus der sogenannten Todeskartei des Lagers abgedruckt. Die Schülerinnen und Schüler interpretieren diese Quelle (**Methoden-, Frage- und Reflexionskompetenz**). Auffallend ist, dass der Verstorbene zum Zeitpunkt seines Todes noch nicht einmal 22 Jahre alt gewesen ist, kein Alter um zu sterben. Als Todesursache wird allgemeine Körper- und Herzschwäche angegeben. Dies ist durchaus ein einzelner Beleg, der die Erinnerungen der Überlebenden an die schlechten Lebensumstände im Lager unterstützt. Das erläuterte Material ist für alle drei Niveaustufen vorgesehen. Die Differenzierung erfolgt wieder in unterschiedlichen Arbeitsaufträgen. Die Karteikarteninterpretation ist für alle drei Niveaustufen vorgesehen. Eine Rekonstruktion eines Tages im Lager Spaichingen aus der Sicht der Häftlinge und eine Charakterisierung der Lebensumstände im Lager machen ebenfalls alle Niveaustufen (**Methoden-, Sach- und Reflexionskompetenz**). Für Lernende, die auf M-Niveau arbeiten ist eine Beurteilung vorgesehen, inwiefern im Lageralltag die NS-Ideologie deutlich wird (**Orientierungs- und Reflexionskompetenz**). Eine zusätzliche Förderung der **Methoden-, Reflexions- und Beurteilungsfähigkeit** erfolgt für das E-Niveau, in dem der Quellenwert der vorgelegten Materialien beurteilt wird.

AB9 Reaktionen der Bevölkerung in Spaichingen – Lerntheke

Sowohl in den Arbeitsanregungen als auch im Material wird differenziert. Für das E-Niveau wird ein zusätzlicher Textauszug aus einem Brief des ehemaligen Ratsschreibers Knapp vorgelegt. Durch die Bearbeitung des genannten Arbeitsblattes wird den Lernenden

bewusst, dass die Bevölkerung um die menschenunwürdigen Verhältnisse im Konzentrationslager Spaichingen wusste bzw. ahnte. Immer wieder gab es Versuche seitens der Bevölkerung die Not der Häftlinge etwas zu lindern, indem sie Lebensmittelpäckchen auf dem täglichen Weg zur Arbeitsstätte der Häftlinge versteckten. Am Beispiel des Restaurantbesitzers Renk wird deutlich, dass die Bevölkerung unter Druck gesetzt wurde, nicht zu helfen, da sie ansonsten Gefahr liefen, ebenfalls interniert zu werden. Der Künstler Frank Mrowka greift dieses Spannungsfeld zwischen Hilfe und Mitleid der Bevölkerung und der damit verbundenen Androhung seitens der Nationalsozialisten auf den Bodenplatten, die heute den Leidensweg der Häftlinge durch die Stadt Spaichingen markieren, auf. Die Quellen, insbesondere die Briefe sind authentisch und wirken deshalb motivierend zu bearbeiten. Auf G-Niveau sind die Arbeitsanregungen kleinschrittiger formuliert, während auf M- und E-Niveau mehr selbstständiges Denken gefördert wird. Zunächst wird auf G-Niveau anhand der Quellen beschrieben, wie die Bevölkerung in Spaichingen reagierte. (**Methoden-** und **Sachkompetenz**) Indem beurteilt werden soll, inwiefern der Restaurantbesitzer mutig handelte wird die **Reflexionskompetenz** gefördert. **Orientierungskompetenz** wird verlangt, indem ein Zusammenhang zwischen dem historischen Geschehen und heutiger künstlerischer Darstellung auf dem Gedenk- bzw. Leidensweg hergestellt werden soll. Der Briefauszug für das E-Niveau bzw. die Oberstufe soll kritisch beurteilt werden. (**Reflexions-** und **Beurteilungskompetenz**) Der ehemalige Ratsschreiber Knapp erledigt als Beauftragter des Sicherheitsdienstes zunächst nichts anderes als seine Aufgabe, nämlich die Stimmung innerhalb der Spaichinger Bevölkerung zusammenzufassen. Er ist in diesem Schreiben jedoch offensichtlich selbst empört, über die Zustände im Lager. Mit dem Ende des Briefes beweist er Mut, die Aussage man, müsse sich schämen Deutscher zu sein, könnte ebenso eine Bestrafung nach sich ziehen wie die fehlende damals übliche Grußformel.

AB10 Täter? Verantwortliche? Verstrickte? – Lerntheke

Mit der Bearbeitung des Arbeitsblattes soll deutlich werden, dass es unterschiedliche Arten der Schuld am Geschehen in dem Konzentrationslager gibt, sowie verschiedene Kategorien der Beteiligung (unmittelbarer Täter, Verantwortlicher und Verstrickter). Allerdings sind klare Zuweisungen nicht immer möglich, da es Überschneidungen gibt und auch individuelle Handlungsmöglichkeiten innerhalb des Lagersystems. Verschiedene Puzzleteile bilden den Gesamtkomplex Konzentrationslager und auch die Gesamtschuld an der Ausbeutung und unmenschlichen Behandlung von Internierten. Den Schülern wird bewusst, dass verschiedene Personen dazu

beigetragen haben, dass das System funktionierte, aus diesem Grund bearbeiten alle Niveaustufen eine Zuordnungsaufgabe. Der Rätselcharakter ist hierbei motivierend. (**Sachkompetenz, Reflexionskompetenz**) **Reflexionskompetenz** wird auf allen Niveaustufen gefördert, indem zugeordnet werden soll, wer als Täter, wer als Verantwortlicher und wer als Verstrickter bezeichnet werden kann. Die Antworten müssen begründet werden, dies fördert die **Beurteilungskompetenz**. Für das M- und E-Niveau wird zusätzlich verlangt, dass die Bandbreite von Misshandlungen bis zur Hilfeleistung im Umgang mit den Häftlingen reicht. Die Täter hatten also einen individuellen Spielraum, der zu unterschiedlichen Schuldabstufungen führt. (**Reflexions-** und **Beurteilungskompetenz**) Die Rolle der Kapos wird auf E-Niveau zusätzlich bearbeitet auch hier wird die **Reflexions-** und **Beurteilungskompetenz** unterstützt.

AB11 Auflösung des Lagers und Todesmarsch - Lerntheke

Der sogenannte Todesmarsch nach Auflösung des KL Spaichingen bedeutet eine weitere unaussprechliche Qual für die Häftlinge. Den Lernenden soll mit der Bearbeitung der Arbeitsanregungen, eine weitere Entmenslichung und Brutalität, die den Häftlingen entgegen schlug deutlich werden. Das Naziregime versuchte in den letzten chaotischen Kriegstagen noch Spuren der Verbrechen zu beseitigen, indem die Lager geräumt wurden und die Häftlinge entweder auf dem Marsch in Richtung Allgäu umkamen oder dann dort beseitigt werden sollten, sie waren die Zeugen der Verbrechen an der Menschlichkeit. Für alle drei Niveaustufen liegt das selbe Material vor, ein darstellender Text, der die Ereignisse zusammenfasst und Aussagen zweier Häftlinge enthält. Die Zeichnung von Mieczyslaw Wisniewski macht das Leiden der Häftlinge und die unerbittliche Brutalität der Bewacher bzw. des Kapos deutlich. **Methoden-** und **Sachkompetenz** wird gefördert, indem die Zeichnung beschrieben wird. Das Leiden der Häftlinge wird mit der zweiten Arbeitsanregung noch deutlicher, die Schülerinnen und Schüler müssen sich vorstellen, in welchem Zustand die Häftlinge sind und was dieser Marsch ihnen abverlangte. (**Reflexions-** und **Orientierungskompetenz**) Aus Angst vor Bestrafung für die Gräueltaten fliehen die Verantwortlichen, mit dieser Erkenntnis wird ebenfalls die **Reflexions-** und **Orientierungskompetenz** gefördert. Für das M- und E-Niveau kommt eine weitere Aufgabe hinzu, es soll eine Erklärung gefunden werden, welches Ziel mit dem Todesmarsch seitens des Naziregimes verfolgt werden sollte. (**Reflexions-** und **Rekonstruktionskompetenz**) Schülerinnen und Schüler, die auf E-Niveau arbeiten werden zusätzlich in **Orientierungskompetenz** gefördert, indem sie die Marschroute rekonstruieren und berechnen.

AB12 Wege des Erinnerns - Lerntheke

Mit einem Foto-Textpuzzle werden die Schülerinnen und Schüler aller drei Niveaustufen motiviert, sich mit dem Thema Erinnerungskultur in Spaichingen auseinanderzusetzen. (**Methoden-** und **Sachkompetenz**) Sie erfahren über die Fotos und die kurzen Beschreibungen die Geschichte der Erinnerungskultur in Spaichingen, die vom ersten Ehrenmal, das die französischen Besatzer errichten ließen bis zu Schulprojekten und Privatinitiativen reicht. Zwischen G- und M-Niveau wird nicht differenziert. Insbesondere die Reflexionskompetenz wird auf den genannten Niveaustufen gefördert, in dem die Ziele der Besatzer mit der Errichtung des ersten Ehrenmals beschrieben werden, die Wirkung auf die Spaichinger Bevölkerung rekonstruiert wird und abschließend darüber reflektiert wird, weshalb Erinnern überhaupt notwendig ist. Für die Oberstufe bzw. das E-Niveau wird zusätzlich **Orientierungskompetenz** unterstützt, deutlich werden soll, dass Erinnern ein fortwährender Prozess ist und jede Generation auch andere Wege und Zugänge findet. Ebenso wird **Orientierungskompetenz** gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Nachgeborenen den Auftrag erhalten, Erinnerung und Gedenkstätten zu pflegen und sich als mündige Bürger für Demokratie und Menschenrechte einzusetzen, da diese nicht einfach selbstverständlich sind.

AB13 „Ich stehe vor den Gedenktafeln, die an das KZ Spaichingen erinnern und denke an...“

Eine Differenzierung findet in dieser Arbeitsphase nicht statt. Spontan schreiben Schülerinnen und Schüler Gedanken auf, die sie nach der umfangreichen Arbeit an den Materialien zum KZ Spaichingen haben. Bevor eine sachliche Besprechung der Arbeitsergebnisse stattfindet ist es notwendig, den Lernenden die Möglichkeit zu geben auf emotionaler Ebene über die erfahrenen, sicherlich schockierenden Einzelheiten, zu sprechen. Dieser Schritt ist auch wichtig, um den Opfern gegenüber Respekt zu erweisen und zu gedenken. (**Orientierungskompetenz**)

AB14 Leitfragen

Dieses Arbeitsblatt ist nur als Muster zu verstehen, denn die Fragen sollen aus der Klasse heraus gesammelt werden. Mit der Bearbeitung dieses Arbeitsblattes werden die Ergebnisse der Lerntheke zusammengefasst. Es werden auch verschiedene Kompetenzen gefördert, da die Schülerinnen und Schüler in Gruppen arbeiten wird **Methodenkompetenz** gefördert. **Sach-, Fragen-** und **Reflexionskompetenz** werden ebenfalls eingeübt. Da verschiedene Aspekte des Themas zusammengeführt werden, wird auch die Orientierungskompetenz gefördert.

Folie 3 Foto des Ehrenmals und Aussage des Regierungspräsidenten Birn, anlässlich der Einweihung des Ehrenmals 1963

Im Unterrichtsgespräch wird zunächst die Aussage Birns erläutert. (**Sachkompetenz**) Es soll dann reflektiert werden, welche Wege des Umgangs mit dem Geschehen deutlich werden. (**Reflexionskompetenz**) Birn fordert indirekt auf, mündig zu sein, eben nicht wegzuschauen, sondern zu sprechen, das ist ein Auftrag an nachfolgende Generationen. (**Orientierungskompetenz**)